

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Schülerwettbewerb

- Erinnerung sichtbar machen – 80 Jahre Reichspogromnacht

Talent kennt keine Herkunft

- Stipendienprogramm fördert faire Bildungschancen

„Lehrer, das wär was für dich“

- Interview mit Familie Klingl-Schmidt

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Minderjährige auf freier Wildbahn?

Petition Bildungsaufbruch

- Information für alle Eltern

Inklusion macht Schule

- Elternratgeber gibt es jetzt gedruckt

Backnanger Bildungsgespräche

- Gemeinsamer Dialog für Eltern, Lehrer und Schüler

Inhaltsverzeichnis

Talent kennt keine Herkunft Stipendienprogramm Talent im Land fördert faire Bildungschancen	3	Zur Diskussion: „2018 ist für die CDU-Landtagsfraktion das Jahr der Bildung“ Ergebnisse der Klausurtagung	16
Ein Schülerwettbewerb zum Thema Erinnerung sichtbar machen: 80 Jahre Reichspogromnacht	4	Frontalunterricht – VBE: „Weder Teufelszeug noch Allheilmittel“	17
Eltern der Realschulen gründen Arbeitsgemeinschaft Gründungsversammlung der EBV	6	Bildungspolitik: Zurück ins letzte Jahrtausend? GEW: „Eigentlich fehlt nur noch die Forderung nach Einführung der Prügelstrafe“	18
„Inklusion macht Schule“ Elternratgeber gibt es jetzt gedruckt	7	Neues aus dem Landesverband der Schulfördervereine Baden-Württemberg e.V.	19
„Lehrer, das wäre was für dich“ Interview mit Familie Klingl-Schmidt	9	Tanzkurs Ein Baustein zum Erwachsenwerden	20
Backnanger Bildungsgespräche Gemeinsamer Dialog für Eltern, Lehrer und Schüler	12	Europabildung in der Schule: Je früher, desto besser	20
Eltern fragen – Michael Rux antwortet Minderjährige auf freier Wildbahn?	13	Das Familienbild Wenn Vielfalt zur Normalität wird	22
Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg	14	Cartoon zum Schluss	23
Petition Bildungsaufbruch Baden-Württemberg Häufig gestellte Fragen	15	Vorsicht Satire!	24

Liebe Leserinnen und Leser!

Noch im alten Jahr haben wir die Petition „Bildungsaufbruch Baden-Württemberg“ gestartet. Dort fordern wir u. a. eine „Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“. Diese Zukunftswerkstatt ist als breiter Beteiligungsprozess geplant.



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
18. Landeselternbeirats

Wir rufen die Eltern im Land dazu auf, sich über ihre Wünsche, Forderungen und Sorgen zum Schulsystem in Baden-Württemberg auszutauschen, diese zu sammeln und als Feedback an den Landeselternbeirat zu geben.

Aber weit mehr noch: Wir wollen dazu ermuntern, bei diesem Prozess die Frage nach unserem Verständnis von Bildung zu reflektieren, der Frage nachzugehen, ob wir noch einen gesellschaftlichen Konsens zu unserem Verständnis von Bildung haben – und wenn ja, wie dieser aussieht.

Hierbei geht es nicht um die „kleinen Fragen des Alltags“ – so drängend sie für uns gerade sein mögen. Hier geht es um das ganz grundsätzliche Verständnis.

Auf einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Eltern im Regierungsbezirk Freiburg sind wir dieser Frage nachgegangen. Eingeleitet wurde der Austausch durch ein Referat zum Thema „Bildung – was ist das?“. Referent war Herr Professor Dr. Hans-Joachim Gehrke, renommierter Althistoriker, Kulturwissenschaftler und im Management-Team des University College Freiburg sehr engagiert bei dem neuen Studiengang „Liberal Arts“ (der Name ganz bewusst gewählt nach den „Artes Liberales“ der mittelalterlichen Universität).

In seinem Vortrag spannte er den Bogen vom Bildungsverständnis der Antike bis in unsere Zeit. Dabei war der antike Ausgangspunkt der Dialog Symposion des Plato. Der Referent arbeitete hier heraus, dass Bildung von Seiten des Lehrers oder des Bildenden einer ganz besonderen menschlichen Zuwendung bedarf. Ziel sei es dabei, dem Lernenden zu ermöglichen, sich selbst und seine ganzen Möglichkeiten zu entfalten. Und die Ausgangssituation des Menschen hierfür sei sehr gut, denn „Allgemein in der menschlichen Natur liegt der Trieb nach Erkenntnis.“ – so Aristoteles, der größte Schüler des Plato, in seiner Metaphysik. Dieses Streben, ja machtvoller, diesen Trieb, gelte es zu pflegen und zu erhalten. Dass dabei der Lernende besser werden kann als der Lehrende, sei einer der schönsten Erfolge, eines der vornehmsten Ziele des Lehrenden und letztlich die Grundlage der Weiterentwicklung der Menschheit. Denn die größte Herausforderung an alle Bildenden sei es, wie die Petition es formuliert, dafür zu sorgen, dass unsere Kinder fit aufgestellt sind für die Welt von morgen, von der wir heute alle noch nicht wissen, wie sie aussehen wird.

Nun werde ich nicht den gesamten Vortrag nacherzählen. Dazu fehlt mir nicht nur die Flamboyanz des Referenten. Wir werden versuchen, den Vortrag in einer der nächsten Nummern von Schule im Blickpunkt zu bringen.

Warum ich trotzdem diesen Vortrag hier anspreche?

Wenn wir eine „Zukunftswerkstatt Bildung Baden-Württemberg“ ausrufen, dann müssen wir uns die Zeit nehmen, uns ganz grundsätzlich über unseren Bildungsbegriff auszutauschen, unser Verständnis zu klären, nach (um mit den Worten des Referenten zu sprechen) Orientierung, einem Kompass für diesen Weg zu suchen. Denn wenn wir nur danach trachten, möglichst viele Einzelfragen zu klären, dann laufen wir Gefahr, in die Haltung des „Durchwurschtelns“ zu geraten oder dort weiter zu verharren.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

Stichwort: Minderjährige auf freier Wildbahn?



Hätten Sie es gewusst?
Eltern fragen – Michael Rux antwortet

Informationen und Tipps vom Verfasser des Eltern-Jahrbuchs

Dieses jährlich erscheinende Handbuch des Schul- und Elternrechts für Eltern und Elternbeiräte an öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg liegt jetzt im sechzehnten Jahrgang vor.

Bestellung über den Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Süddeutscher Pädagogischer Verlag,
 Silcherstr. 7a,
 70176 Stuttgart

www.spv-s.de

ISBN: 978-3-944970-11-0



Fragen bitte an
 sib@leb-bw.de

Betreff:
 Hätten Sie es gewusst?

Eltern fragen:

Ich gehöre zum Elternbeirat und wir haben auf Drängen der Eltern den Antrag gestellt, dass das Verlassen des Schulgeländes ab der Klasse 8 genehmigt werden sollte, um Mittagessen beim Italiener, Chinesen, Supermarkt, McDonalds, Döner usw. zu ermöglichen. Wie sieht es da mit Versicherung, Haftung der Schule, Eltern usw. aus?

Michael Rux antwortet:

Der Erziehungsauftrag der Schule und die Sorge um die Einhaltung dieses Auftrages erstrecken sich auf die gesamte Zeit, in der die Schüler und Schülerinnen unter der Obhut der Schule stehen, das heißt, auch die Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtseinheiten und alle schulischen Veranstaltungen unterliegen der Verantwortung der Schule. Für den Weg von der und zur Schule obliegt die Verantwortung jedoch den Erziehungsberechtigten und nicht der Schule. Der Versicherungsschutz (gesetzliche Unfallversicherung) erstreckt sich sowohl auf die Zeit in der Schule als auch auf den Schulweg.

Verlassen Schüler/innen den Unterricht oder sonstige verpflichtende Veranstaltungen der Schule oder – z. B. während einer Schulpause – das Schulgelände ohne Erlaubnis oder rechtfertigenden Grund, so verstoßen sie gegen die Schulpflicht bzw. die Schulordnung (vgl. § 72 SchG). Volljährige Schüler/innen können die Schule in Pausen oder Hohlstunden ohne besondere Erlaubnis der Schule verlassen. Sie genießen damit jedoch keine grenzenlose Freiheit, sondern müssen sich an die Schulordnung halten; andererseits muss die Schule ihnen gegenüber die allgemeine Verkehrssicherungspflicht und die sich aus dem Schulverhältnis ergebende Fürsorgepflicht wahrnehmen.

Das Verlassen des Schulgeländes in Pausen oder Hohlstunden kann auch Minderjährigen gestattet werden, jedoch nur älteren Schüler/innen, etwa der gymnasialen Oberstufe oder der beruflichen Schulen. Das Verfahren sollte an der Schule in einer Hausordnung bzw. Pausenordnung eindeutig geregelt werden (z. B. Festlegung einer Altersgrenze, schriftliche Erlaubnis der Eltern, Ausweispflicht). Hierzu ein offenes, persönliches Wort: Ich halte überhaupt nichts davon, dass eine Schule minderjährigen Schüler/innen gestattet, zu Herrn Döner oder Herrn McDonald zu spazieren, dort Fastfood in sich hineinzustopfen und bei der Gelegenheit auch gleich noch dem Rauchverbot auf dem Schulgelände zu entweichen. Dann müssen die Lehrkräfte als Aufpasser und Hilfspolizisten dafür sorgen, dass sich nicht jemand ohne Ausweis/Erlaubnis aus der Schule herauschmuggelt. Als Lehrer und Schulleiter würde ich voll dagegenhalten und versuchen, die Eltern- und Schülervvertreter in der Schulkonferenz von diesem Unfug abzuhalten.

Differenziert ist die Mittagspause zu betrachten: Sie gehört nur dann zum Zuständigkeitsbereich der Schule, wenn sie Teil des geregelten Schulbetriebs ist, beispielsweise an „gebundenen“ Ganztagschulen (hier fällt gegebenenfalls ein Teil der Aufsichtspflicht der Schule, ein anderer dem Schulträger zu).

Findet jedoch an einer herkömmlichen „Halbtagschule“ vormittags und nachmittags Unterricht statt und verlassen die Schüler/innen in der Zeit dazwischen das Schulgelände, beispielsweise, um daheim oder an einem Kiosk zu Mittag zu essen, so ist dies keine „Schulpause“, sondern Teil des Schulwegs und fällt damit in den Verantwortungsbereich der Eltern.

Dies gilt im Grundsatz auch für „Fahrschüler/innen“, die nach dem Ende des Unterrichts nicht (sofort) nach Hause zurückkehren können. Für sie muss die Schule zwar eine Aufenthaltsmöglichkeit anbieten (und dort auch mindestens eine stichprobenweise Aufsicht gewährleisten), aber rechtlich befinden sich die Schüler/innen in dieser Zeit nicht in der Obhut der Schule, sondern hierfür sind die Eltern zuständig. Schulen mit Fahrschüler/innen sollten in ihrer Pausenordnung jedoch zumindest die Aufenthaltsmöglichkeiten regeln.

Der 18. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführer: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans Mail: hans@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Doreen Halm Mail: halm@leb-bw.de	Marc Scheerle Mail: scheerle@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Nicole Nicklis Mail: nicklis@leb-bw.de	Marie Rudisile-Knoedler Mail: rudisile-knoedler@leb-bw.de	Sabine Buchmann-Mayer Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Mathias Fey Mail: fey@leb-bw.de	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Dieter Schmoll Mail: schmoll@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Anja Wild Mail: wild@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: behrens@leb-bw.de	Adolf Albin Mail: Albin@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	Mathias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Matthias Mackert Mail: mackert@leb-bw.de	Sabine Wassmer Mail: wassmer@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Astrid Egerer Mail: egerer@leb-bw.de			

Vorsicht Satire!

Es war einmal ein kleiner Kultusminister,

der lebte auf einer Insel im großen Ozean *Mare Ingenii*. Den kleinen Kultusminister drückten große Sorgen. Alle Vergleiche seiner Schulen mit den Schulen der anderen Inseln zeigten, dass ausgerechnet seine Schulen ganz schlecht dastanden. Das betrübte den kleinen Kultusminister sehr und er dachte ganz stark darüber nach, wie er dies zum Besseren wenden könnte.

Eines Nachts weckte ihn eine gute Idee: Er wollte eine Gruppe von sehr klugen Frauen und Männern – allesamt Bildungsexperten – zusammenrufen, und die sollten ihm sagen, wie die Schulen auf seiner Insel wieder besser werden könnten. Sogleich machte er sich ans Werk. Und er hatte Glück – er fand sehr gute Experten. Und diese Experten kamen zudem auf gute Ideen. Würde man all diese guten Ideen umsetzen, dann hätte die Insel ein Schulsystem, das zu 99 % optimal wäre.

Das freute den kleinen Kultusminister und er wollte sich gleich daranmachen, alle Besserungen umzusetzen.

Na ja, fast alle, denn 15 % der Vorschläge fand er selber nicht so toll und so wollte er mit Vorschlägen für ein 84 % optimales Schulsystem darangehen, alles zum Besseren zu wenden.

Doch ach – er war ja Teil einer Regierung, und die sagte, dass von diesen Vorschlägen 33 % viel zu teuer seien. Nun gut, aber dann sind wir ja immer noch bei gut 56 % eines guten Schulsystems.

Doch ach – er war ja auch Teil einer Fraktion im Parlament, und die sagte, dass 20 % der übrigen Vorschläge nicht zu ihrem Programm passten. Nun gut, aber dann sind wir ja immer noch bei gut 45 % eines guten Schulsystems.

Nun ja, die Fraktion wollte partout bei 15 % der restlichen Vorschläge genau das Gegenteil von dem machen, was die Expertengruppe vorgeschlagen hatte. 38 % eines optimalen Schulsystems sind doch auch nicht schlecht, dachte sich da der kleine Kultusminister.

Doch ach – bei 15 % der verbleibenden guten Vorschläge würde es mindestens 15 Jahre dauern, sie umzusetzen. Und da waren für die nächsten Jahre nur noch 33 % eines optimalen Schulsystems übrig.

Doch ach – als wäre das alles noch nicht schlimm genug, gab es auf der großen Insel nicht genügend neue Lehrerinnen und Lehrer, um einige wirklich tolle Vorschläge umzusetzen. Ganz genau betraf das 18,5 % der Vorschläge. Und plötzlich waren nur noch 27 % eines optimalen Schulsystems übrig.

Als der kleine Kultusminister sah, wie ihm so das optimale Schulsystem wie Sand durch die Hände rann, da wurde er sehr, sehr traurig. Und er beschloss, mit der Politik aufzuhören und fortan nur noch Mondscheffe zu züchten.

Und die Moral von der Geschichte: Einen Beirat einzuberufen, reicht alleine nicht aus, um alles zum Besseren zu wenden.

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.:

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.